

Urban expansion was probably a continuous process, as one might expect of the only Roman town in the south-west peninsula; but at the end of the second century new defences were erected around a settlement which had more than doubled its first-century size. (Whether the wall and internal bank are elements of a single building scheme or are separated by a significant interval of time remains in the reviewer's opinion indeterminate.) Within the town there is evidence for dense occupation, substantial well-appointed stone houses and all the archaeological trappings of prosperity. It is a pity – but in some ways perhaps proof of its success – that so little can be said of the history of the later Roman town.

The 'interested layman' will find sections of this book tough going; but the chronological summary at the beginning and the glossary at the end may help him to master the technicalities. The illustration is on the whole first-rate, and there are few printing errors. In places, however, the typesetting is rough, perhaps the result of the insertion of proof corrections. These are minor blemishes. We owe a debt of gratitude to Exeter City Council and the other sponsors of this volume for their enterprise and to the author for an introduction to a Roman town that should be on every provincial archaeologists bookshelf.

Manchester

John-Peter Wild

Limes. Akten des XI. Internationalen Limeskongresses (Székesfehérvár, 30. 8.–6. 9. 1976), herausgegeben von J. Fitz. Akadémiai Kiadó, Budapest 1977. XIV und 766 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Tabellen.

Eine bisher fast einzigartige Leistung hat J. Fitz in der schnellen Herausgabe des Berichtes zum 11. Internationalen Limeskongreß vollbracht, der vom 30. 8.–6. 9. 1976 in Székesfehérvár stattgefunden hat. Zwischen Beendigung der Tagung und dem Erscheinen des Buches verging gerade ein Jahr. Dies hängt teilweise mit dem Druckverfahren des anzuzeigenden Bandes zusammen. Die eingelieferten Manuskripte, deren äußere Form vorher schon redaktionell festgelegt worden war, konnten gleich als Druckvorlage benutzt werden. Man sieht bei dem schnellen Erscheinen des Berichtes gerne darüber hinweg, daß bei diesem Verfahren naturgemäß das sonst gewohnte einheitliche Druckbild eines Buches nicht gewahrt werden konnte. Auch haben sich nicht sämtliche Autoren an die redaktionell geforderte äußere Form bei Anlage des Manuskriptes gehalten, vor allem was die zitierte Literatur, die verwendeten Abkürzungen und Siglen betrifft. Die herausgeberische Leistung von J. Fitz ist daher um so höher zu bewerten, als es ihm gelungen ist, unter den oben geschilderten Voraussetzungen ein gut lesbares und leicht benutzbares Buch zu schaffen. Den angefügten Index hätte sich derjenige, der neben epigraphisch-althistorischen Interessen auch noch topographisch-geographische Wünsche hat, gerade zu diesem Punkt etwas ausführlicher gewünscht. Im Hinblick auf militärgeschichtliche und onomastische Probleme wird dem Leser allerdings mit dem Index ein interessantes kleines Kompendium an die Hand gegeben, mit dessen Hilfe man sich leicht, alleine durch das Herunterlesen der einzelnen Spalten, ein Bild über die militärhistorischen Probleme machen kann, die während des 11. Limeskongresses diskutiert worden sind.

Zum Inhalt läßt sich viel, in einer Anzeige wie dieser aber kaum alles sagen. Dies wird schon bei einer Anzahl von 54 Einzelbeiträgen klar. Der Meinung J. Garbschs zu diesem Thema (Bayer. Vorgeschbl. 43, 1978, 179): „Es würde den Rahmen dieser Anzeige sprengen, auch nur alle Titel aufzuführen“, kann ich mich nur anschließen.

Beim Lesen des Inhaltsverzeichnisses, das geographisch geordnet ist, fällt allerdings Rez. ein Punkt auf, der den Eindruck vermitteln könnte, daß im obergermanisch-raetischen Limesgebiet kaum noch archäologische Probleme anstehen, da nur zwei Beiträge über diesen Abschnitt des römischen Limes zu finden sind (Miltenberg, 113ff. und Sponeck, 123ff.). Allerdings muß man dazu sagen, daß drei weitere Vorträge zu diesem Gebiet nicht abgedruckt worden sind. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch im Bericht zum 12. Limeskongreß, der in Stirling, Schottland, abgehalten worden ist (Brit. Arch. Rep. Int. Ser. 71 [1980]). Jedoch daraus den Schluß ableiten zu wollen, daß es im obergermanisch-raetischen Limesgebiet im Gegensatz zum Hadrianswall oder zum dakischen und afrikanischen Limes – diese Strecken seien nur stellvertretend für alle anderen genannt – keine neuen Erkenntnisse mehr zu gewinnen gäbe, ist sicherlich falsch. Es zeigt eher, daß – von einigen Ausnahmen einmal abgesehen – die Limesforschung im Augenblick in Deutschland nicht in dem Maße betrieben wird, wie es einem Geländedenkmal von dieser Bedeutung und Größe zustände. Das ist bedauerlich, aber sicherlich zu ändern. Mögen diese Gedankengänge in einer Anzeige zu einem Bericht, der sich mit den verschiedenen römischen Limites beschäftigt, gestattet sein.

Am Rande sei noch auf zwei Kleinigkeiten hingewiesen, die Rez. u. a. beim Lesen des Buches aufgefallen sind. Die Pläne im Beitrag von B. Beckmann über das Altstadtkastell von Miltenberg sind vertauscht (S. 121; 122). Die Abb. 1 zeigt den neuen Plan von Beckmann und die Abb. 2 den alten Plan Conradys aus dem Limeswerk. Bei Druckverfahren in der Art, wie sie bei diesem Buch angewendet wurden, sollten die Autoren vielleicht bei der Auswahl des Bildmaterials darauf achten, wie reproduzierfähig die Vorlage ist. Gerade der sehr interessante Beitrag M. Kanders zum Territorium Legionis in Carnuntum (145ff.) verliert etwas dadurch, daß die wichtige Abb. 4 nur sehr schwer bis gar nicht zu erkennen ist.

Abschließend kann J. Fitz nur gratuliert werden, den 11. Limeskongreßbericht trotz aller Schwierigkeiten so schnell und in der vorliegenden Form herausgebracht zu haben. Es ist Rez. als Teilnehmer des Kongresses eine angenehme Pflicht, J. Fitz und allen übrigen ungarischen Kollegen für die Mühe, die Gastlichkeit, die anregende Diskussion und die herzliche Aufnahme in der römischen Provinz Pannonien zu danken.

Mainz

Jürgen Oldenstein

Die Völker an der mittleren und unteren Donau im fünften und sechsten Jahrhundert.

Berichte des Symposions der Kommission für Frühmittelalterforschung, 24. bis 27. Oktober 1978, Stift Zwettl, Niederösterreich. Herausgegeben von Herwig Wolfram und Falko Daim. Veröffentlichungen der Kommission für Frühmittelalterforschung Band 4. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 1980. 305 Seiten, 68 Tafeln und Karten, 1 Textabbildung.

Rez. war Teilnehmer an der von den Herausgebern des Bandes gut vorbereiteten und mustergültig durchgeführten Tagung; so besteht für ihn die Möglichkeit, das vorliegende Werk mit der Konferenz zu vergleichen. Nach der geographischen Herkunft der Teilnehmer erfolgt eine Verschiebung des Themas in Richtung römische Kontinuität in den Alpenländern, im Alpenvorland und an der unteren Donau. Damit befaßt sich die Hälfte der im Druck erschienenen Referate, die damit den Schwerpunkt der Vorträge auf der Konferenz widerspiegeln.

Programmatischen Charakter besitzt die auch im Buch als Einführung stehende Arbeit von J. Šašel, Zur historischen Ethnographie des mittleren Donauraums (S. 13–17), mit der Grundthese, daß in Noricum ripense nach dem Exodus (488), in Pannonien